

Heilung der Erde
50 Jahre Deutsch-Mongolische
Freundschaft
29.06. – 08.09.2024



JAVKHLAN Ariunbold
OCHIRBOLD Ayurzana
BAATARZORIG Batjargal
MUNKHTSETSEG Batmunkh
Joseph Beuys
NOMIN Bold
Mariechen Danz
OTGONBAYAR Dashdorj
UNEN Enkh
GERELKHUU Ganbold
Melike Kara
Claudia Mann
Carmen Schaich
Slavs and Tatars
Thomas Stricker
GAN-ERDENE Tsend
Julian Westermann
TUGULDUR Yondonjamts

Heilung der Erde

50 Jahre Deutsch-Mongolische Freundschaft

Die Ausstellung heißt:
Heilung der Erde
50 Jahre Deutsch-Mongolische Freundschaft
Heilung bedeutet: etwas, das krank ist, wieder gesund zu machen

Die Künstler*innen¹ der Ausstellung sind:

JAVKHLAN Ariunbold, OCHIRBOLD Ayurzana, BAATARZORIG Batjargal, MUNKHTSETSEG Batmunkh, Joseph Beuys, NOMIN Bold, Mariechen Danz, OTGONBAYAR Dashdorj, UNEN Enkh, GERELKHUU Ganbold, Melike Kara, Claudia Mann, Carmen Schaich, Slavs and Tatars, Thomas Stricker, GAN-ERDENE Tsend, Julian Westermann, TUGULDUR Yondonjamts

Heilung der Erde ist ein großes Ausstellungs-Projekt.
Die Besucher*innen können viele Kunst-Werke von 18 verschiedenen Künstler*innen sehen.
Bei der Ausstellung arbeiten die Kunsthalle Düsseldorf, das Chinggis Khaan National Museum in Ulaanbaatar und die Nicht-Regierungs-Organisation Arts & Media Project Management & Consulting NGO zusammen.
Ulaanbaatar ist die Haupt-Stadt des Landes Mongolei.
Die Mongolei ist in Asien, zwischen den Ländern China und Russland.
Zwischen der Mongolei und Deutschland gibt es seit 50 Jahren diplomatische Beziehungen.
Das heißt, die 2 Länder arbeiten in der Politik, in der Wirtschaft und in der Kultur zusammen.
Die Mongolei und Deutschland sind aber schon viel länger als 50 Jahre befreundet.
Schon vor fast 100 Jahren gab es in Deutschland Student*innen aus der Mongolei.
Deutschland ist für die Mongolei ein wichtiger Partner in Europa.
Deshalb heißt Deutschland in der Mongolei auch Dritt-Nachbar.
Viele Mongol*innen sprechen Deutsch.

Der wichtige deutsche Künstler Joseph Beuys lebte von 1921 bis 1986.
Er wurde in dem Jahr geboren, in dem die Äußere Mongolei ein eigenes Land wurde.
Joseph Beuys beschäftigte sich mit der Geschichte und den Kulturen der Mongolei.
Seine Arbeit bestand aus Aktionen und anderen Kunst-Werken.
Aktion bedeutet, dass ein*e Künstler*in etwas tut.
Joseph Beuys pflanzte zum Beispiel Bäume.
Auch die Soziale Plastik ist eine besondere Form seiner Kunst.
Soziale Plastik bedeutet, dass die Kunst Einfluss auf die Gesellschaft hat.
Die Menschen können mit ihrem Denken, ihrer Sprache und ihrem Tun sich selbst und die Gesellschaft verändern und formen.
Joseph Beuys hat früh gesehen, dass die Gesellschaft im Westen schlecht mit der Erde und der Natur umgeht.
Seine Ideen der Sozialen Plastik zeigen, dass die Menschen, die Gesellschaft und die Natur geheilt werden können.

In dem Kunst-Verein Kestner Gesellschaft in Hannover hat es dazu im Jahr 1990 eine Ausstellung gegeben.
Ihr Name war: Joseph Beuys – Eine Innere Mongolei.
Damals war Carl Haenlein der Direktor der Kestner Gesellschaft.
Für die Ausstellung hat er geschrieben, dass sich Joseph Beuys sein Leben lang mit Dschingis Khan und seinen Begleiter*innen beschäftigt hat.
Dschingis Khan war vor sehr langer Zeit ein Herrscher der Mongolei.
In dem Namen des Museums in Ulaanbaatar wird sein Name Chinggis Khaan geschrieben.
Schaman*innen waren zum Beispiel seine Begleiter*innen.
Viele denken: Das sind Menschen, die Heil-Kräfte haben.
Beuys hat sich in seinen Kunst-Werken mit einer erfundenen, neuen Welt zwischen dem Osten und dem Westen beschäftigt.

¹ Der Stern* bedeutet:
Es gibt Männer, Frauen und andere Geschlechter.

Die Arbeit von Joseph Beuys ist auch für heute und für die Zukunft wichtig.
Deshalb verbindet in dem Fest-Jahr der Deutsch-Mongolischen Freundschaft das Ausstellungs-Projekt die sehr alte Kultur der Nomad*innen mit der Kunst von heute.
Nomad*innen werden zum Beispiel die Menschen genannt, die in der Mongolei seit vielen 1000 Jahren immer umher-ziehen.
Sie brauchen diese Lebens-Weise, um zu überleben.
In der Ausstellung geht es darum, wie Menschen aus verschiedenen Kulturen heute den Zustand der Erde sehen.
Es geht auch um die Erinnerungen aus der Vergangenheit, die in den Menschen von heute immer noch vorhanden sind.
In dem Projekt geht es aber auch um die Zukunft.
Die Künstler*innen der Ausstellung beschäftigen sich in ihren Kunst-Werken auf ganz unterschiedliche Art mit der Erde von heute und ihren Möglichkeiten der Heilung.

Die Menschen sollen Gedanken und Handeln, aber auch Kunst und Politik als Einheit in der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft verstehen.
Die Kunst zeigt, dass es immer noch Kräfte aus lange vergangenen Zeiten gibt.
Doch nur wenige Menschen in der westlichen Gesellschaft kennen diese Kräfte noch.
Die alten Geschichten von damals und die Lebens-Kraft aus sehr alter Zeit sind aber auch heute noch in den Menschen vorhanden.
Die Bilder für Mensch und Tier, für Haus und Zelt, für Berge, Landschaft und Himmel sind auch sehr alt.
Und trotzdem sind sie auch heute noch aktuell.

Die Künstler*innen der Ausstellung untersuchen mit ihren verschiedenen Kunst-Werken die Welt von heute.
Die Menschen im Westen sind oft überheblich.
Deshalb sollen die unterschiedlichen Kunst-Werke den Menschen helfen, die heute wichtigen Fragen zu stellen.
Die Fragen sind zum Beispiel:
Was macht die Zukunft auf der Erde lebens-wert?
Was ist eigentlich mit Erde gemeint und was bedeutet das?
Welche Art von Heilung kann es für die Erde geben?

JAVKHLAN Ariunbold

geboren 1990 in Ulaanbaatar, Mongolei
2011–2018 Kunstakademie Münster, Münster, Deutschland
2020–2024 Kunsthochschule für Medien Köln, Deutschland
Lebt und arbeitet in Köln und Düsseldorf, Deutschland

Die Künstlerin JAVKHLAN Ariunbold beschäftigt sich mit den Märchen, den alten Geschichten und dem Aberglauben der Nomad*innen in Zentral-Asien. Aberglaube bedeutet, dass die Menschen an über-natürliche Kräfte glauben. Nomad*innen sind die Menschen, die in der Mongolei seit vielen 1000 Jahren umher-ziehen.

Die Künstlerin interessiert sich dafür, wie die Menschen mit der Natur umgehen. Die Vieh-Züchter*innen in der Mongolei sind eng mit der Natur verbunden. Die Menschen der westlichen Gesellschaft brauchen viele Roh-Stoffe. Deshalb zerstören sie mit der modernen Technik viele Lebens-Räume, auch die Lebens-Räume der Nomad*innen.

In der Kunsthalle sind 3 Kunst-Werke von Ariunbold:

In dem Video Ovoo von 2024 geht es um die mongolischen Traditionen und den mongolischen Glauben heute.

Ein Video ist ein Kunst-Film.

In dem Video A twelve years song von 2024 geht es um die Lebens-Weise und die Natur-Verbundenheit der Nomad*innen heute.

Aber für viele Menschen ist Geld heute sehr viel wichtiger.

Die Malerei der Künstlerin ist aus der Serie Yama & Chamunda.

Die Grundlage für die Kunst-Werke ist die alte mongolische Malerei.

Yama und Chamunda sind Gött*innen.

OCHIRBOLD Ayurzana

geboren 1976 in Sukhbaatar, Mongolei
Bis 1998 Mongolian State University for Arts and Culture, Ulaanbaatar, Mongolei
Lebt und arbeitet in Ulaanbaatar, Mongolei

Der Künstler OCHIRBOLD Ayurzana ist Bild-Hauer.

Seine Kunst-Werke sind aus Stahl und sie haben viele unterschiedliche Formen.

Seit 10 Jahren beschäftigt sich der Künstler mit den Veränderungen der Gesellschaft und dem Verhalten der Menschen in der globalisierten Welt.

Globalisierung bedeutet, dass Handel, Politik und Kultur die einzelnen Teile der Welt immer mehr miteinander verbinden.

Mit seinen Kunst-Werken kritisiert der Künstler die Gesellschaft.

Es geht darum, wie das Bewusst-Sein der Menschen in unserer Welt voller Informationen ist.

Die Kunst-Werke zeigen, dass sich der Künstler ein größeres Bewusst-Sein und eine Verbindung mit den wichtigen Fragen des Lebens wünscht.

Eine neue Raum-Installation von Ayurzana ist in diesem Jahr im Mongolischen Pavillon auf der Biennale von Venedig zu sehen.

Eine Raum-Installation ist wie ein Bühnen-Bild im Theater.

Die Biennale ist eine Kunst-Ausstellung, die alle 2 Jahre in Venedig in Italien ist.

Mongolischer Pavillon ist der Name des Ausstellungs-Raums.

In der Raum-Installation geht es um die Gött*innen Citipati aus der Welt-Religion Buddhismus.

Die Gött*innen sind hier Skelette in einem Feuer-Kranz, die wild tanzen.

Skelette sind die Knochen-Gerüste im menschlichen Körper.

Sie stehen hier für die Vorstellung des ewigen Todes-Tanzes und das vollkommene Bewusst-Sein.

Mit der Raum-Installation in Venedig hängt das Kunst-Werk Jangar in der Kunst-Halle zusammen.

Es ist ein Tisch, der sieht.

Er hat 44 Füße mit Köpfen, die wie Toten-Schädel aussehen.
4 Köpfe haben ein böses Auge,
16 Köpfe haben 2 menschliche Augen und
24 Köpfe haben 3 Augen, die in die Vergangenheit, in das Heute und in die Zukunft schauen.

BAATARZORIG Batjargal

geboren 1983 in Ulaanbaatar, Mongolei

Bis 2005 Mongolian State University for Arts and Culture, Ulaanbaatar, Mongolei

Lebt und arbeitet in Ulaanbaatar, Mongolei

Der Künstler BAATARZORIG Batjargal sammelt Gegenstände,
die die Menschen in der Mongolei schon früher hatten.
Dabei sind Gegenstände, die lange den nomadischen Familien gehört haben.
Und auch Dekorationen aus Metall.
Eine Dekoration wird benutzt, um etwas schöner zu machen.
Nomad*innen sind die Menschen, die in der Mongolei seit vielen 1000 Jahren
umher-ziehen.
Batjargal hat die alte mongolische Mal-Weise Mongol Zurag gelernt.
Er malt auf die Gegenstände.
In seinen Kunst-Werken beschäftigt er sich mit der Geschichte der Mongolei und
der Welt von heute, in der Geld für viele Menschen am wichtigsten ist.
Es geht vor allem um die alte Kultur der Mongolei, die immer mehr verschwindet.
Der Künstler malt Gött*innen, Heilige, mongolische Adelige und berühmte
Menschen von heute.
Adelige sind zum Beispiel König*innen.
Viele Menschen möchten heute Geld ausgeben und Sachen kaufen.
Batjargal zeigt in seinen Kunst-Werken, dass ihm das nicht gefällt.
In der Kunst-Halle sind ein neues Gemälde und die Installation Alpha von 2019.
Eine Installation ist wie ein Bühnen-Bild im Theater.
Das Kunst-Werk ist aus verschiedenen Teilen und unterschiedlichem Material.
Das nennt man auf Englisch: mixed media.

MUNKHTSETSEG Batmunkh

geboren 1982 in Ulaanbaatar, Mongolei

Bis 2006 Mongolian State University for Arts and Culture, Ulaanbaatar, Mongolei

Lebt und arbeitet in Ulaanbaatar, Mongolei

Die Künstlerin MUNKHTSETSEG Batmunkh beschäftigt sich mit ihrer
Lebens-Geschichte und ihrer mongolischen Herkunft.
Sie beschäftigt sich auch mit dem menschlichen Geistes-Zustand und der Natur.
Ihre Kunst-Werke bestehen aus natürlichem Material aus der Mongolei.
Dazu gehört Filz.
Filz ist aus Schaf-Wolle oder aus anderen Tier-Haaren.
Die Menschen in der Mongolei machen daraus Jurten.
Das sind die Zelte der Nomad*innen.
Nomad*innen sind die Menschen, die in der Mongolei seit vielen 1000 Jahren
umher-ziehen.

In der Kunst-Halle sind 2 Kunst-Werke:

Father, Mother, Me von 2015

Das ist Englisch und heißt: Vater, Mutter und ich.

Es sind 3 Kleidungs-Stücke.

Sie sind auf Filz gestickt.

Sie stehen für die Künstlerin, für ihren Vater und für ihre Mutter.

Mit dem Kunst-Werk möchte die Künstlerin die Liebe in der Familie zeigen.

Incubator von 2017

Ein Inkubator ist ein Brut-Kasten.

Darin liegen normalerweise im Krankenhaus zu früh geborene Kinder, damit sie überleben.

In dem Brut-Kasten in der Kunst-Halle ist Gras.

Das Gras ist mit Schläuchen mit der Luft im Ausstellungs-Raum verbunden.

Die Künstlerin macht mit dem Kunst-Werk darauf aufmerksam, dass die Erde geschützt und gepflegt werden muss.

Der Mensch darf die Erde nicht zerstören.

Joseph Beuys

geboren 1921 in Krefeld, Deutschland

1946–1951 Kunstakademie Düsseldorf, Düsseldorf, Deutschland

gestorben 1986 in Düsseldorf, Deutschland

Der Künstler Joseph Beuys hat sich sehr für die Gesellschafts-Politik interessiert.

Er war ein großer Menschen-Freund.

Mit seinen Kunst-Werken wollte er die Menschen provozieren.

Provozieren heißt wach-rütteln und das bedeutet hier:

Er wollte die Menschen auf das aufmerksam machen, was in der Gesellschaft nicht gut war.

Joseph Beuys war Aktions-Künstler, Bild-Hauer und Zeichner.

Aktion bedeutet, dass ein*e Künstler*in etwas tut.

Joseph Beuys pflanzte zum Beispiel Bäume.

Er hat sich auch für alle Gedanken zur Kunst und für die Kunst-Wissenschaft interessiert.

Joseph Beuys ist noch heute sehr wichtig für die Kunst.

Er ist sehr berühmt.

Aber nicht alle finden seine Kunst-Werke gut.

Joseph Beuys hat früh gesehen, dass die Politik und die Gesellschaft schlecht mit der Erde und der Natur umgehen.

Das hat er in seinen Kunst-Werken gezeigt.

Und er war schon früh in der neuen Partei Die Grünen.

Das ist eine Gruppe in der Politik, die die Erde und die Natur schützen möchte.

Für Joseph Beuys war Kunst nicht nur ein fertiges Gemälde.

Die Soziale Plastik ist eine besondere Form seiner Kunst.

Soziale Plastik bedeutet, dass die Kunst Einfluss auf die Gesellschaft hat.

Die Menschen können mit ihrem Tun und ihrem Denken sich selbst und die Gesellschaft verändern.

Die Menschen sollen dabei daran denken, etwas aufmerksam zu tun.

Sie sollen auch daran denken, dass ihr Tun für eine lange Zeit Folgen haben kann.

In den Kunst-Werken von Beuys geht es oft um die mongolische Kultur und die mongolische Geschichte.

Seine Kunst-Werke sind daher wichtig für die Idee der Ausstellung in der Kunst-Halle.

Die Ausstellung beschäftigt sich mit der Frage:

Ist es möglich, die Welt und die Gesellschaft zu heilen?

Wenn das möglich ist:

Wie können sie geheilt werden?

NOMIN Bold

geboren 1982 in Ulaanbaatar, Mongolei

Bis 2005 Mongolian State University for Arts and Culture, Ulaanbaatar, Mongolei

Lebt und arbeitet in Ulaanbaatar, Mongolei

Die Künstlerin NOMIN Bold beschäftigt sich mit dem Tod und dem Sterben.

Ihre Gedanken dazu kommen aus dem Buddhismus.

Der Buddhismus ist eine Welt-Religion.

NOMIN Bold hat in der Mongolei Malerei studiert:

Die Mal-Weise heißt Mongol Zurag und ist über 100 Jahre alt.

Die so gemalten Bilder sind nicht religiös, sondern weltlich.

Sie sind aus Mineral-Farbe auf Baum-Wolle.

Die Künstlerin sucht in Bildern von unterschiedlichen Kulturen nach Gemeinsamkeiten.

Daraus macht sie eine neue Bild-Sprache von heute.

Eine Bild-Sprache ist eine Mal-Art, die sich in mehreren Bildern wieder-finden lässt.

Es geht oft um die Seelen der toten Menschen.

In vielen Kulturen stehen sie für ein Leben nach dem Tod.

Knochen, Schmuck und pracht-volle Farben rufen bei den Menschen starke Gefühle und unterschiedliche Gedanken hervor.

Diese beschäftigen sich mit wichtigen Fragen des Lebens.

Die Künstlerin malt Skelette.

Das sind die Knochen-Gerüste im menschlichen Körper.

Sie stehen für das Bewusst-Sein der Menschen, das nach dem Tod weiter-lebt.

In der Kunst-Halle sind 3 Kunst-Werke:

Eight minutes to the sun von 2024

Das ist Englisch und heißt auf Deutsch: 8 Minuten bis zur Sonne.

Colour of immortal von 2023

Das ist auch Englisch und heißt auf Deutsch: Die Farbe des Unsterblichen.

Olbog von 2023

Das ist Mongolisch und heißt: Stiefel.

Dieses Kunst-Werk besteht aus 5 Teilen.

Mariechen Danz

geboren 1980 in Dublin, Irland

1998–1999 Sallynoggin Senior College, Dublin, Irland

1999–2005 Universität der Künste, Berlin, Deutschland

2002–2003 Gerrit Rietveld Academy, Amsterdam, Niederlande

2006–2008 California Institute of the Arts, Valencia, Kalifornien, USA

Lebt und arbeitet in Berlin, Deutschland

Die Künstlerin Mariechen Danz untersucht für ihre Arbeiten den menschlichen Körper.

Sie beschäftigt sich damit, wie Wissen gespeichert und weitergegeben wird.

Sie interessiert sich dabei besonders für die Rolle von Sprache und von Zeichen.

Ihre Kunst-Werke sind multi-medial.

Multi-medial bedeutet, dass etwas aus verschiedenen Teilen besteht.

Dazu gehören zum Beispiel Texte, Töne und Filme.

Mariechen Danz macht Installationen.

Eine Installation ist wie ein Bühnen-Bild im Theater.

Zu ihren Installationen gehört auch Gesang.

In der Kunst-Halle sind 3 Kunst-Werke von ihr:

2 Learning Cubes (soil sample) von 2011

Das ist Englisch und heißt auf Deutsch: Lern-Würfel (Boden-Probe).

Die Würfel sind aus unterschiedlichen Schichten, zum Beispiel aus Erde, Glas, Beton oder Plastik-Müll.

Seit 2011 macht Mariechen Danz solche Würfel.

Sie sehen aus wie die Modelle der Erd-Wissenschaft.

Die Spuren der Menschen auf der Erde können daran untersucht werden.

Dig of No Body (Organ*isation) von 2019

Der englische Titel heißt auf Deutsch: Aus-grabung ohne Körper.

Organ*isation ist ein Wort-Spiel und lässt sich schwer über-setzen.

Die einzelnen Wort-Teile bedeuten:

Ein Organ ist ein lebens-wichtiger Körper-Teil, zum Beispiel das Herz und das Gehirn.

Eine Organisation ist eine Gruppe von Menschen mit festen Aufgaben und Regeln.

Der Stern* bedeutet: Es gibt Männer, Frauen und andere Geschlechter.

Das Kunst-Werk ist eine Skulptur.

Sie sieht aus wie ein Lern-Modell von einem menschlichen Körper.

OTGONBAYAR Dashdorj

geboren 1966 in Ulaanbaatar, Mongolei

Bis 1986 Mongolian State University of Arts and Culture, Ulaanbaatar, Mongolei

Bis 1992 Saint Petersburg Stieglitz State Academy of Art and Design, Sankt Petersburg, Russland

Lebt und arbeitet in Ulaanbaatar, Mongolei

Das Heimat-Land der Künstlerin OTGONBAYAR Dashdorj ist die Mongolei.

In ihren Kunst-Werken geht es um die Natur und die Umwelt der Mongolei.

Dashdorj beschäftigt sich mit der Beziehung der Menschen zur Natur.

Und auch damit, wie die Menschen die Umwelt behandeln.

Ihre Kunst-Werke sind multi-medial.

Multi-medial bedeutet, dass etwas aus verschiedenen Teilen besteht.

Dazu gehören zum Beispiel Texte, Töne und Filme.

In der Kunst-Halle ist das Kunst-Werk Father Mt. von 2023.

Das ist Englisch und heißt auf Deutsch: Vater Berg.

Es sind 40 Berge aus Keramik.

Keramik ist ein Material, aus dem auch Tassen und Teller sind.

In der Mongolei sagt man:

Der Berg in deiner Heimat ist wie ein Vater.

Er kümmert sich um dich und beschützt dich.

Die Mongol*innen verehren die Berge, das Wasser, die Natur und die Erde als Lebe-Wesen.

Aber die Menschen zerstören auch die Berge, weil sie dort Kohle und Gold suchen.

Die Künstlerin hat Angst, dass es einige Berge in der Zukunft nur noch als Kunst-Werk gibt.

In der Kunst-Halle ist auch das Video Finding myself von 2022.

Das ist Englisch und heißt auf Deutsch: Mich selbst finden.

Ein Video ist ein Kunst-Film.

In dem Video geht es um die Verbindung zwischen der Künstlerin und ihrem Heimat-Land Mongolei.

Für die Menschen ist es wichtig zu wissen, wer sie sind.

Dafür müssen sie zum Beispiel auch die Geschichte ihrer Familie kennen und die Kultur ihres Landes.

Wenn sie das nicht wissen, ist das Leben sehr schwer für sie.

In der Kunst-Halle ist auch die Serie Expression.

Expression ist Englisch und heißt auf Deutsch: Ausdruck.

Serie bedeutet: Es gibt mehrere Kunst-Werke, die zusammen-gehören.

Auch diese Kunst-Werke sind aus Keramik.

Dashdorj stellt sich vor, dass die Folgen ihrer Gefühle und ihrer Taten im Welt-Raum aufbewahrt werden.

UNEN Enkh

geboren 1958 in Dzün-Hara, Mongolei
1982–1988 Ungarische Akademie der Bildenden Künste, Budapest, Ungarn
Lebt und arbeitet in Freiburg, Deutschland

Der Künstler UNEN Enkh kommt aus der Mongolei.
Seit 1988 lebt und arbeitet er in Deutschland.
Er ist Bild-Hauer und macht meistens große Skulpturen.
Eine Skulptur kann eine Figur oder ein Gegenstand sein.
Sie kann auch abstrakt sein.
Dann ist kein genauer Gegenstand zu erkennen.
Seine Kunst-Werke macht Enkh am liebsten aus Material, das die Menschen in der Mongolei schon vor sehr langer Zeit verwendet haben.
Dazu gehören Filz und Pferde-Haare.
Filz ist aus Schaf-Wolle oder aus anderen Tier-Haaren.
Das Material hat eine sehr alte Geschichte.
Auch deshalb ist es geheimnis-voll und die Menschen verbinden es mit Zauberei.
In der Kunst-Halle ist das Kunst-Werk Big Mom (Venus) von 2019.
Big Mom ist Englisch und heißt auf Deutsch: Große Mutter.
Venus ist die Göttin der Liebe, der Lust, der Fruchtbarkeit und der Schönheit.
Viele Menschen glauben, dass sie die Mutter aller Menschen ist.
Die Venus von Enkh ist eine beeindruckende und sehr große Figur.
Bei dem Kunst-Werk geht es um die Vereinigung von Himmel und Erde,
von Geist und dem Material der Welt, von Männlichem und Weiblichem.

GERELKHUU Ganbold

geboren 1988 in Ulaanbaatar, Mongolei
2006–2010 Mongolian State University for Arts and Culture, Ulaanbaatar, Mongolei
Lebt und arbeitet in Ulaanbaatar, Mongolei

Der Künstler GERELKHUU Ganbold ist Maler.
Er verbindet die alte mongolische Mal-Weise Mongol Zurag mit seiner neuen Bild-Sprache.
Eine Bild-Sprache ist eine bestimmte Mal-Art, die sich in mehreren Bildern wieder-finden lässt.
Seine Kunst-Werke zeigen alte Helden und Kriegs-Bilder, aber auch neue Fantasie-Wesen.
Seine neuesten Bilder sind wie mongolische Helden-Geschichten.
Sie verbinden das alte Leben in der Mongolei mit dem Leben von heute.
Die Helden aus den Märchen seiner Kindheit sind Götter-Boten, die in der Welt von heute zurechtkommen müssen.
Ganbold malt die sehr kleinen Bilder mit großer Handwerks-Kunst.
Auf den Bildern sind viele kleine Einzelheiten zu sehen.
Der Künstler beschäftigt sich mit der alten Kultur der Mongolei.
Die Menschen dort verschwenden nichts und sorgen selbst für ihr Essen.
Das liegt an der einsamen Lage des Landes und der Kultur der Nomad*innen.
Nomad*innen sind Bäuer*innen, die umher-ziehen.
Das Land und die nomadische Bäuer*innen-Kultur sind weit entfernt von den Ländern, in denen Geld für die Menschen am wichtigsten ist.
In der Kunst-Halle sind:
4 Acryl-Malereien aus der Werk-Reihe Keyparameter von 2021 bis 2023 und die klein-formatige Werk-Reihe Crows Series von 2023 und 2024.
Crow ist Englisch und heißt auf Deutsch: Krähe.

Melike Kara

geboren 1985 in Bensberg, Deutschland

2007–2014 Kunstakademie Düsseldorf, Düsseldorf, Deutschland

Lebt und arbeitet in Köln, Deutschland

Die Künstlerin Melike Kara beschäftigt sich mit dem Körper und mit dem Bewusst-Sein der Menschen.

Ihre Kunst-Werke sind multi-medial.

Multi-medial bedeutet, dass etwas aus verschiedenen Teilen besteht.

Die Teile sind zum Beispiel Texte, Töne, Filme und Bilder.

Die Kunst-Werke von Melike Kara sollen Räume sein, in denen Platz für die Erinnerung ist.

Es geht darin zum Beispiel um das Zugehörigkeits-Gefühl und die neuen Lebens-Orte von Menschen.

Die Künstlerin hat viele Fotos gesammelt.

Damit untersucht sie die Geschichte und die Kultur der Kurd*innen.

Auch die Familie der Künstlerin ist kurdisch.

Die Kurd*innen gehören zu den verfolgten und vertriebenen Bevölkerungs-Gruppen.

Deshalb leben sie in verschiedenen Teilen der Welt.

Die Künstlerin hat die Ideen für ihre Gemälde von kurdischen Wand-Teppichen.

Sie verändert die Muster der Wand-Teppiche.

Ihre Malerei verbindet sie mit Skulpturen, die oft wie Teiche oder Pavillons aussehen.

Eine Skulptur ist etwas Gebautes.

Ein Teich ist ein kleiner See.

Ein Pavillon ist ein Raum aus Stoff.

In der Kunst-Halle ist ein Raum, der halb durch-sichtig ist.

Die Außen-Wände sind aus Seide.

Davor hängen zwei Malereien der Künstlerin.

Das sieht aus, als würden die Malereien auf der Seide liegen.

Claudia Mann

geboren 1982 in Wuppertal, Deutschland

2003–2009 Bergische Universität Wuppertal, Wuppertal, Deutschland

2009–2015 Kunstakademie Düsseldorf, Düsseldorf, Deutschland

Lebt und arbeitet in Düsseldorf, Deutschland

Die Künstlerin Claudia Mann ist Bild-Hauerin.

Sie macht Skulpturen.

Für eine Skulptur wird zum Beispiel etwas von einem großen Stein weg-gehauen oder von einem Stück Holz weg-geschnitten.

Claudia Mann untersucht auch viele Gedanken zur Skulptur als Kunst-Form.

Sie überlegt, was es bedeutet, dass sie selbst und die Skulptur als Körper in einem Raum sind.

Obwohl ihre Kunst-Werke aus festem Material sind, sind für Claudia Mann auch Gedanken zu Gleich-Gewicht und Bewegung wichtig.

In der Kunst-Halle ist das sehr große Kunst-Werk Headrest aus den Jahren 2019 bis 2024.

Headrest ist Englisch und heißt auf Deutsch: Kopf-Stütze.

Die Headrests sind in Reihen an der Wand auf-gestellt.

Es sind Porträts von Menschen.

Ein Porträt ist ein Kunst-Werk, bei dem nur der Kopf und die Brust eines Menschen zu sehen sind.

Claudia Mann kennt einige der Menschen.

Das Kunst-Werk sieht aus wie eine Ahnen-Galerie.

Das ist zum Beispiel ein langer Gang mit Porträts von toten Mitgliedern einer Familie.

Die Künstlerin beschäftigt sich auch mit dem Gedanken, dass die Menschen nicht mehr im Raum sind.

Nur ihre Porträts als Skulpturen sind da.

Carmen Schaich

geboren 1987 in Stuttgart, Deutschland

2013–2014 Kunsthochschule Mainz, Mainz, Deutschland

2014–2017 Kunstakademie Düsseldorf, Düsseldorf, Deutschland

Lebt und arbeitet in Düsseldorf, Deutschland

Die Künstlerin Carmen Schaich macht Raum-Installationen.

Eine Raum-Installation ist wie ein Bühnen-Bild im Theater.

Carmen Schaich verbindet darin Skulpturen und Grafiken.

Skulpturen sind Gegenstände.

Grafiken sind Muster oder Bilder.

Die Künstlerin hat eine neue Druck-Technik für ihre Grafiken erfunden:

die Glas-Radierung.

Damit verändert sie die alten Druck-Techniken Radierung und Kupfer-Stich.

Ihre Ideen hat sie von Augenblicken der Verletzung und Zerstörung.

Daraus macht sie Kunst-Werke.

In der Kunst-Halle ist das Kunst-Werk Strange Love von 2023.

Das ist Englisch und heißt: Seltsame Liebe.

Das Kunst-Werk besteht aus 40 Glas-Radierungen.

Die 40 Teile sind zusammen eine Welt-Karte.

Die Künstlerin hat dafür mit einer Stein-Schleuder auf 20 Glas-Platten geschossen.

Daraus sind dann die 40 Stücke geworden.

Carmen Schaich hat die Stücke bedruckt.

So sind sie zu Grafiken geworden.

Die Kugeln der Stein-Schleuder halten die Grafiken.

Der Name des Kunst-Werks Strange Love hat viele Bedeutungen:

Er warnt die Menschen, die Erde zu schützen.

Er zeigt, dass die Erde zerbrechlich und verletzlich ist.

Und er drückt die Sorge der Menschen um die Erde aus.

Er zeigt auch ihre Liebe zur Erde.

Slavs and Tatars

2006 gegründetes, in Berlin, Deutschland, ansässiges Kunst-Kollektiv

Slavs and Tatars ist der Name einer Gruppe von Künstler*innen, die zusammen-arbeiten.

Das ist Englisch und bedeutet: Slaw*innen und Tatar*innen.

Slaw*innen sind Menschen in Ost-Europa.

Tatar*innen war früher der Name für die Mongol*innen.

Die Künstler*innen beschäftigen sich mit Eur-asien.

Das Wort Eur-asien ist aus den Namen der Erd-Teile Europa und Asien zusammen-gesetzt.

Die Kunst-Werke der Gruppe sind:

Installationen, Performances, Vorträge und Bücher.

Eine Installation ist wie ein Bühnen-Bild im Theater.

Eine Performance ist wie ein Theater-Stück.

Die Künstler*innen beschäftigen sich mit Sprachen und mit dem

Zugehörigkeits-Gefühl der Menschen.

Dabei sind unterschiedliche Dinge für sie wichtig, zum Beispiel die Pop-Kultur, die erzählten Geschichten und die Wissenschaft.

In der Kunst-Halle sind 4 Kunst-Werke:

Dunjas, Donyas, Dinias von 2012

In dem Kunst-Werk geht es um die Feindschaft zwischen den Ländern Serbien und Türkei.

Mother Tongues and Father Throats von 2013

Der Name ist Englisch und heißt: Mutter-Sprachen und die Kehlen der Väter.

In dem Kunst-Werk geht es um die arabische Sprache.

Wheat Mollah von 2011

Wheat ist Englisch und bedeutet: Weizen.

In dem Kunst-Werk geht es um die Iranische Revolution vor 45 Jahren.

Revolution bedeutet, dass die Menschen gegen den Herrscher des Landes waren.

Sie haben gegen ihn und für ein besseres Leben gekämpft.

Salamoia von 2019

In dem Kunst-Werk geht es um die Rolle des Durstes in der Kosmologie.

Kosmologie ist eine Wissenschaft von der Welt.

Thomas Stricker

geboren 1962 in St. Gallen, Schweiz

1986–1993 Kunstakademie Düsseldorf, Düsseldorf, Deutschland

Lebt und arbeitet in Düsseldorf, Deutschland

Der Künstler Thomas Stricker beschäftigt sich mit der Gesellschaft und mit der Beziehung zwischen den Menschen und der Umwelt.

Seine Kunst-Werke macht er immer für bestimmte Orte.

Es sind Skulpturen, Plastiken und Installationen.

Skulpturen und Plastiken werden auf unterschiedliche Weise gemacht.

Bei einer Skulptur wird zum Beispiel etwas von einem Holz-Stück weg-geschnitten.

Bei einer Plastik wird zum Beispiel Wachs geformt.

Eine Installation ist wie ein Bühnen-Bild im Theater.

Oft können die Menschen bei den Kunst-Werken von Thomas Stricker mitmachen.

Und oft sind es Kunst-Projekte, die eine lange Zeit dauern.

Thomas Stricker macht seine Kunst-Werke zum Beispiel aus weichen Steinen,

Beton, Gummi, Hart-Schaum, Holz, Pflanzen oder Wachs.

Schon seit fast 30 Jahren gibt es sein Kunst-Projekt 108 skulpturale Fragen.

Er untersucht, was eine Skulptur heute sein kann.

Dabei sind auch die Landschaft und die Soziale Plastik wichtig.

Die Soziale Plastik ist eine Kunst-Form des Künstlers Joseph Beuys.

Soziale Plastik bedeutet, dass die Kunst Einfluss auf die Gesellschaft hat.

Die Menschen können mit ihrem Denken, ihrer Sprache und ihrem Tun sich selbst und die Gesellschaft verändern und formen.

Thomas Stricker war vor 30 Jahren in der Mongolei.

Dort hat er sich mit dem Leben der Nomad*innen beschäftigt.

Nomad*innen sind die Menschen, die in der Mongolei seit vielen 1000 Jahren umher-ziehen.

Dann hat Thomas Stricker das Kunst-Werk 108 Fragen an die Nomadin mit dem Gewehr gemacht.

Das Kunst-Werk ist in der Ausstellung in der Kunst-Halle.

In diesem Jahr war Thomas Stricker wieder in der Mongolei.

Für die Ausstellung in der Kunst-Halle hat er dort ein neues Video gemacht.

Ein Video ist ein Kunst-Film.

GAN-ERDENE Tsend

geboren 1979 in Mörön, Mongolei

1996–2001 Mongolian State University for Arts and Culture, Ulaanbaatar, Mongolei

2003–2010 Kunstakademie Münster, Münster, Deutschland

Lebt und arbeitet in Münster, Deutschland

Die großen Landschaften der Mongolei sind für den Künstler GAN-ERDENE Tsend sehr wichtig.

Seine Gemälde zeigen oft Landschaften mit vielen Steinen und ohne Menschen.

In der Kunst-Halle ist das große Gemälde Heim-Weg aus dem Jahr 2022.

Der Künstler hat es mit Öl-Farbe gemalt.

Er hat die Landschaft erfunden.

Sie sieht aber echt aus.

In der Mitte der Landschaft ist ein Weg.

Es gibt nur wenige Pflanzen.

So eine Landschaft heißt Steppe.

Eine Landschaft mit Sand heißt Wüste.

An der Landschaft von Wüste und Steppe auf dem Gemälde sieht man,

dass der Künstler aus der Mongolei kommt.

Wenn man das Gemälde genau anschaut,

sieht man in der Landschaft und auf dem Weg auch die Spuren von Menschen.

Es sind Plastik-Flaschen, Kaffee-Becher, leere Cola-Dosen und Plastik-Tüten.

Das Gemälde zeigt die Folgen der Konsum-Kultur für die Umwelt.

Konsum-Kultur bedeutet,

dass die Menschen gerne viele Sachen kaufen und verbrauchen.

Julian Westermann

geboren 1991 in Engelskirchen, Deutschland

2013–2014 Rhein-Sieg-Akademie für Realistische Bildende Kunst und Design,

Hennef, Deutschland

2015–2022 Kunstakademie Düsseldorf, Düsseldorf, Deutschland

Lebt und arbeitet in Düsseldorf, Deutschland

Der Künstler Julian Westermann stellt in seinen Kunst-Werken unterschiedliche Kunst-Formen zusammen:

Skulptur, Malerei, Zeichnung, Installation und Performance.

Eine Skulptur kann zum Beispiel ein Gegenstand sein.

Eine Installation ist wie ein Bühnen-Bild im Theater.

Und eine Performance ist wie ein Theater-Stück.

Die Kunst-Werke sehen oft sehr alt aus, aber sie sind aus einem Material von heute.

Julian Westermann verbindet so die Vergangenheit mit heute und den Tod mit dem Leben.

In der Kunst-Halle ist die Installation *Instead of breaking the tree, I broke the stick* von 2024.

Das ist Englisch und heißt auf Deutsch: Anstatt den Baum zu fällen, habe ich nur einen Stock abgebrochen.

Der Künstler beschäftigt sich mit unserer Zeit.

Heute gibt es viele Umwelt-Krisen.

Deshalb sind die Menschen traurig und denken an die Natur, so wie sie früher war.

Die Menschen glauben, dass die Natur eine Zauber-Kraft hat.

Die Zauber-Kraft kann die Welt schöner machen.

Das Kunst-Werk ist aus verschiedenen Teilen: Film, Malerei und Skulptur.

Es sind auch Teile zum Mit-machen dabei.

In der Ausstellungs-Zeit macht der Künstler dazu mehrere Performances.

TUGULDUR Yondonjamts

geboren 1977 in Ulaanbaatar, Mongolei

Bis 1997 Mongolian State University of Arts and Culture, Ulaanbaatar, Mongolei

Bis 2004 Universität der Künste, Berlin, Deutschland

Bis 2014 Columbia University School of the Arts, New York City, USA

Lebt und arbeitet in New York City, USA und Ulaanbaatar, Mongolei

Der Künstler TUGULDUR Yondonjamts erfindet Untersuchungen von Teilen der Natur, von Sprachen und von alten Geschichten.

Er verbindet so die Wissenschaft mit der Erfindung.

Er beschäftigt sich oft mit der Tier-Welt und versucht, die Botschaften der Tiere zu verstehen.

Das macht er mit der Hilfe von Büchern, Zeichnungen, Skulpturen, Videos und Tönen.

Skulpturen sind zum Beispiel Figuren oder Gegenstände.

Ein Video ist ein Kunst-Film.

In der Kunst-Halle ist das Kunst-Werk 81 Meters Backwards to the Darkest Dark von 2020.

Das ist Englisch und heißt auf Deutsch: 81 Meter zurück in die dunkelste Dunkelheit.

Das Kunst-Werk ist aus einer Schlangen-Haut gemacht.

Sie ist mit einem mongolischen Gedicht bedruckt.

Dafür wurde ein Computer benutzt.

Das Gedicht erzählt das Abenteuer von 2 Brüdern, die von ihrem Heimat-Land durch den Welt-Raum zur Erde gekommen sind.

Yondonjamts hat das Gedicht in einen Zahlen-Code übersetzt und ihn mit Erde auf die Schlangen-Haut gemalt.

Ein Zahlen-Code ist wie eine Geheim-Sprache aus Zahlen.

Vor 50 Jahren haben Wissenschaftler*innen versucht, damit Kontakt zu Außer-irdischen zu bekommen.

Zu der Installation in der Kunst-Halle gehört auch die Audio-Arbeit Myna Song von 2019.

Eine Installation ist wie ein Bühnen-Bild im Theater.

Audio-Arbeit bedeutet, dass man das Kunst-Werk hört.

Die Besucher*innen können auch ein Heft mitnehmen.

Auch das ist ein Teil des Kunst-Werks.

Zu der Ausstellung gibt es Veranstaltungen, zum Beispiel Führungen für Erwachsene und Workshops für Kinder und Jugendliche.

Bei den Workshops können sie die Ausstellung sehen und ihre eigenen Kunst-Werke machen.

Die Veranstaltungen sind in Schwerer Sprache.

Haben Sie dazu Fragen?

Dann rufen Sie bitte Jana-Catharina Israel an.

Ihre Telefonnummer ist: +49 (0)211 - 54 23 77 52

Sie können Frau Israel auch eine E-Mail schreiben.

Ihre E-Mail-Adresse ist: bildung@kunsthalle-duesseldorf.de

Die Termine sind:

Eröffnung

Freitag, 28. Juni 2024,

18-22 Uhr

Eintritt frei

Star-struck

Performance von Julian Westermann

19.30 Uhr

Finissage

Sonntag, 8. September 2024,

11-18 Uhr

Eintritt frei

Star-struck

Performance von Julian Westermann

15.30 Uhr

Talk zur Monoglei-Residenz

mit Claudia Mann, Julian Westermann,

Thomas Stricker

16-17.30 Uhr

Art Talk – Kunst im Gespräch

Jeden Samstag und feiertags,

14.30–17.30 Uhr

Kunstvermittler*innen stehen

zum Dialog bereit

Öffentliche Führungen

Jeden Sonntag,

13.30–14.30 Uhr

Langer Donnerstag

Am letzten Donnerstag im Monat,

18–20 Uhr

Eintritt frei

Donnerstag, 25. Juli und

Donnerstag, 29. August 2024

Führung in englischer Sprache

Jeweils 18.30–19.30 Uhr

Star-struck

Performance von Julian Westermann

Jeweils 18 Uhr

Art Talk

Jeweils 17–20 Uhr

Kurator*innenführung mit

Verdolmetschung in Deutsche

Gebärdensprache

Donnerstag, 5. September 2024,

16.30–18 Uhr

Eine Anmeldung unter

bildung@kunsthalle-duesseldorf.de ist erforderlich.

Akustische Führung für blinde, sehbehinderte und sehende Besucher*innen

Dienstag, 23. Juli 2024,

16.30–18 Uhr

Eine Anmeldung unter

bildung@kunsthalle-duesseldorf.de ist erforderlich.

#RealTalk – Tacheles

mit Jessi, Joshua und Juli

Donnerstag, 8. August 2024,

17–18 Uhr

Familientage

Am 2. Sonntag im Monat, Eintritt frei

Art Talk

Jeweils 14.30–17.30 Uhr

Familienführungen mit kreativer Arbeit im Atelier

14. Juli 2024, 15.30–17 Uhr,

„Bergwelten“

11. August 2024, 15.30–17 Uhr,

„verbunden, vernetzt, verdrahtet“

8. September 2024, 11.30–13 Uhr,

„Utopia – fantastische Orte zum

Träumen“

Tonwerkstatt (5–8 Jahre)

Sommerferien-Workshop für Kinder 2-tägig

Dienstag, 6. und

Mittwoch, 7. August 2024,

jeweils 12–15 Uhr

Teilnahmegebühr: 15 Euro

Eine Anmeldung unter

bildung@kunsthalle-duesseldorf.de ist erforderlich.

Upcycle for your life! (9–13 Jahre)

Sommerferien-Workshop

2-tägig

Dienstag, 13. und

Mittwoch, 14. August 2024,

jeweils 12–15 Uhr

Teilnahmegebühr: 15 Euro

Eine Anmeldung unter

bildung@kunsthalle-duesseldorf.de ist erforderlich.

IM ATELIER (14-18 Jahre)

Summer Art Camp mit eigener

Ausstellung mit den Künstler*innen

Jovita Majewski und Thorsten Schoth

4-tägig

Dienstag, 16. bis

Freitag, 19. Juli 2024,

jeweils 11–18 Uhr

Samstag, 20. Juli 2024,

11 Uhr, Abschlusspräsentation

Eine Anmeldung unter

bildung@kunsthalle-duesseldorf.de ist

erforderlich. Teilnahmegebühr und

weitere Informationen unter:

www.kunsthalle-duesseldorf.de

Between Books

Schreibwerkstatt

mit Autor Stan Lafleur

2-tägig

Samstag, 24. und

Samstag, 31. August 2024,

jeweils 13–16 Uhr

Teilnahmegebühr: 15 Euro

Eine Anmeldung unter

bildung@kunsthalle-duesseldorf.de ist erforderlich.

Between Books

Lesekreis zur Ausstellung

Dienstag, 30. Juli 2024, 17–18 Uhr

Dienstag, 27. August 2024, 17–18 Uhr

Teilnahmegebühr: 3 Euro

Eine Anmeldung unter

pesch@kunsthalle-duesseldorf.de ist erforderlich.

Kunst und Ökologie

Vortrag von Prof. Dr. Robert Fleck

Donnerstag, 4. Juli 2024, 18–20 Uhr

Pottery Lab (ab 16 Jahren)
Keramik-Workshop mit der
Künstlerin Isabel Schober
2-tägig

Samstag, 15. Juni 2024,
Hetjens Museum – Deutsches
Keramikmuseum

Samstag, 29. Juni 2024,
Kunsthalle Düsseldorf

Jeweils 11.15–13.15 Uhr oder 14–16 Uhr

Teilnahmegebühr: 5 Euro pro Termin

Eine Anmeldung beim Keramikmuseum
unter 0211 89 94 120 oder bei der Kunst-
halle unter

bildung@kunsthalle-duesseldorf.de ist
erforderlich.

Bitte geben Sie Ihre bevorzugte Uhrzeit
für beide Termine an. Es stehen nur
wenige Plätze zur Verfügung.

Manheim Calling

Exkursion mit Künstlerin Silke Schatz
nach Manheim und zum Hambacher
Forst

Sonntag, 14. Juli 2024, 11–16 Uhr

Bus-Transfer ab Düsseldorf,

Treffpunkt: Kunsthalle Düsseldorf

Vor Ort wird es Kaffee und Kuchen geben.

Teilnahmegebühr: 15 Euro

Eine vorherige Anmeldung unter
bildung@kunsthalle-duesseldorf.de ist
erforderlich. Es stehen nur wenige Plätze
zur Verfügung.

Tag des offenen Denkmals 2024

Sonntag, 8. September 2024

Eintritt frei

Kombinierte Architekturführung in
Kunsthalle und KIT – Kunst im Tunnel

11.15–13.15 Uhr

Treffpunkt: Kunsthalle

Die Teilnahme ist kostenlos. Eine

vorherige Anmeldung unter

bildung@kunsthalle-duesseldorf.de ist
erforderlich.

Padlet

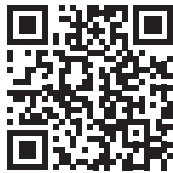
Für Infos zur Ausstellung und Kreativ-Ideen für zu Hause für Kinder und für Familien
scannen Sie bitte den folgenden QR-Code:



Noch mehr Infos und Termine finden Sie im Internet unter:

www.kunsthalle-duesseldorf.de

Bitte scannen Sie den folgenden QR-Code:



Es gibt Führungen in folgenden Sprachen:

Deutsch, Englisch, Ukrainisch und Französisch.

Bitte fragen Sie Jana-Catharina Israel nach den Terminen und den Preisen.

Ihre Telefonnummer ist:

+49 (0)211 - 54 23 77 52

Ihre E-Mail-Adresse ist:

bildung@kunsthalle-duesseldorf.de

Bei Social Media finden Sie uns unter:

@kunsthalleduesseldorf

@kunsthalle_kit

Für Infos zur Barriere-Freiheit scannen Sie bitte den folgenden QR-Code.

Die Infos sind über den Weg zur Kunst-Halle, das Haus Kunst-Halle und die
Ausstellung.



Dieses Heft wurde von der Kunst-Halle Düsseldorf herausgegeben.

Infos zur Kunst-Halle:

Kunsthalle Düsseldorf gGmbH
Grabbeplatz 4
40213 Düsseldorf
+49 (0)211-54 23 77 10
mail@kunsthalle-duesseldorf.de
www.kunsthalle-duesseldorf.de

Das Heft gehört zur Ausstellung:

Heilung der Erde
50 Jahre Deutsch-Mongolische Freundschaft
Die Ausstellung ist vom 29. Juni bis zum
8. September 2024 in der Kunst-Halle Düsseldorf.

Texte von:

Juliane Hoffmanns, Alicia Holthausen, Gregor Jansen

Text-Form von:

Juliane Hoffmanns, Jana-Catharina Israel

Übersetzung der Texte in Einfache Sprache von:

Claudia Paulus

Prüfung des Hefts von:

Claudia Paulus

Gestaltung des Hefts von:

Studio Thomas Spallek

Bild auf dem Heft-Umschlag:

Thomas Stricker, Auf der Suche nach den 108 Fragen..., 1994
© Der Künstler und VG Bild-Kunst, Bonn 2024

Infos zum Copy-Right des Hefts:

© 2024 Kunsthalle Düsseldorf gGmbH, die Künstler*innen

Die Kunsthalle Düsseldorf
wird gefördert durch



Landeshauptstadt
Düsseldorf

Ständiger Partner
Kunsthalle Düsseldorf

**Stadtwerke
Düsseldorf**



In Zusammen-arbeit mit



CHINGGIS KHAAN
NATIONAL MUSEUM

ARTS & MEDIA PROJECT
MANAGEMENT & CONSULTING
art+culture
MONGOLIA

Gefördert durch



Auswärtiges Amt



Unterstützt von



CULTURAL ENVOY
OF MONGOLIA



JUULCHIN WORLD TOURS



IM ATELIER, Summer Art Camp
wird unterstützt von



www.creativ-discount.de
Mit F&E in Düsseldorf und Rhein-Ruhr

